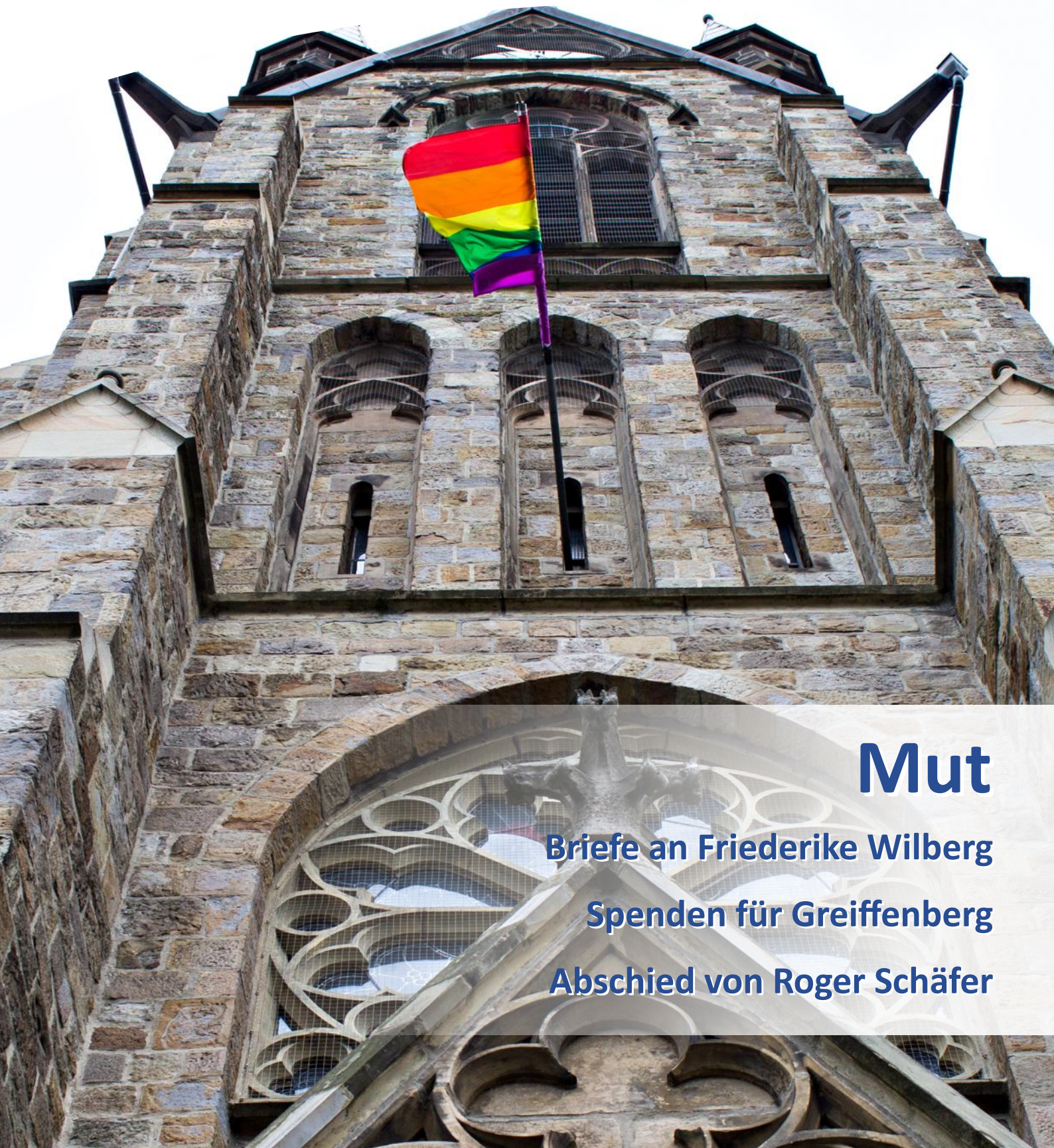


brücke

136. Ausgabe – Juni / Juli 2021



Mut

Briefe an Friederike Wilberg

Spenden für Greiffenberg

Abschied von Roger Schäfer

Inhalt

Andacht	1
Thema	2
Mut zum Experiment	2
Sitzordnung	3
Was ist Mut?	4
Mut	4
Nur Mut zum Impfen!	4
Deinen Mut...	4
Gemeindeleben	5
Spenden für Greiffenberg	5
Adieu, liebe Friederike Wilberg!	6
Abschied von Roger Schäfer	9
Nachruf für Eberhard Klünder	9
Ostern 2021 – ein Déjà-Vu	10
Ostern 2021 im Solferino	11
Ostern im Lockdown	11
Ostergrüße aus dem Nikolaushaus	12
Seniorenfreizeit 2021	13
Birgit Niggeling stellt sich vor	14
Aktuell	15
Aus dem Presbyterium	15
Tägliche Morgenandacht	15
Neues vom Bücherwurm	15
Nachbarn: Schick uns dein Lied!	16
Amtshandlungen	16
Geburtstage	17
Rechtlicher Hinweis	18
Predigtstätten, Gemeindezentren, regelm. Gruppen	22
Gottesdienstplan	24
Kontakte und Kontoverbindungen	Umschlag hinten

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg. Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen. Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Rosemarie Bressemer 53 30 77; Ursel Eilmes 53 96 91; Heidi Heimberg 52 24 04; Kerstin Müller, Andreas Müller (verantwortlich) 53 44 40; Reinhard Ziegler 53 24 91

E-Mail: bruecke@f-h-e.de;

Internet: www.freisenbruch-horst-eiberg.de / www.f-h-e.de

Postanschrift:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen

Layout: Andreas Müller, Heidi Heimberg

Druck: Druckerei Volker Stroemer; Auflage 5.000

In eigener Sache

Um Mut geht es in dieser Ausgabe. Mut, neue Wege zu gehen, gegen Ungerechtigkeit oder verkrustete, menschenfeindliche Strukturen aufzustehen, das Richtige zu tun. Viel Freude bei der Lektüre – lassen Sie sich inspirieren!

Viele Menschen, die hierzu im Verabschiedungsgottesdienst keinen Raum gefunden haben, wollten sich mit einem persönlichen Wort von Pfarrerin Wilberg verabschieden. Ihre Abschiedsgrüße, in denen sich viele von uns sicherlich wiederfinden, lesen Sie ab Seite 6. Pfarrerin Birgit Niggeling, die zunächst die Vakanzvertretung für Friederike Wilberg übernimmt, stellt sich uns auf Seite 14 vor. Herzlich willkommen!

Nicht nur im Redaktionskreis war er eine wichtige, menschliche, niemals laute, immer freundliche Stimme. Nun ist Roger Schäfer im Alter von 73 Jahren verstorben. Wir vermissen ihn!

Eigentlich hatten wir in der letzten Ausgabe angekündigt, dieses Mal die Bilder der Konfirmandinnen und Konfirmanden veröffentlichen zu wollen. Wir hatten darum gebeten, diese nach den Konfirmationen aufzunehmen (egal, ob hierfür ein Fotograf bestellt war oder jemand von den Eltern ein Gruppenbild machte) und uns zuzuschicken. Bis zur Drucklegung waren jedoch noch nicht alle Konfirmationen abgeschlossen, es hat uns nur ein einziges Portraitfoto erreicht. Wir versuchen, die Bilder in die kommende Ausgabe aufzunehmen.

Zuletzt möchte ich noch auf den Aufruf der Evangelischen Kirche Deutschland auf Seite 16 verweisen – es ist spannend, ein neues Gesangbuch mitgestalten zu können. Vielleicht möchten auch Sie mitmachen?

Die kommende Ausgabe dreht sich um Vorbilder. Welche Vorbilder haben Sie, wer sollte Ihrer Ansicht nach Vorbild sein und wer ist es zu unrecht? Schreiben Sie uns!

Halten Sie durch – der Silberstreif am Horizont wird langsam heller!



Die nächste Ausgabe...

Das **Thema der nächsten Ausgabe** (August / September 2021) lautet

Vorbilder

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an

bruecke@f-h-e.de

oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe links). Brieflich erreichen Sie uns im Heliand-Zentrum, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen.

Und denken Sie bitte daran:

Redaktionsschluss ist der 15.06.2021!



Cornelia Jäger, Pfarrerin

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29)

Liebe Gemeinde,

mit Vorschriften ist das so eine Sache: Es muss sie geben, im privaten wie im öffentlichen Raum, damit das Zusammenleben gut funktionieren kann. Die Missachtung von Vorschriften kann fatale, mitunter sogar tödliche Folgen haben, denken wir nur an unseren Straßenverkehr. Aber nicht alle Vorschriften sind sinnvoll und hilfreich. Und nicht alle Vorschriften haben das Wohl aller im Blick. Die Befolgung von Vorschriften kann zu mehr Gerechtigkeit, aber eben auch zu mehr Ungerechtigkeit unter den Menschen und darüber hinaus unter allen Erdenwesen führen. Denn Vorschriften werden von Menschen aufgestellt, die damit bestimmte Interessen, nicht selten nur ihre eigenen, verfolgen. Hier ist also nicht blinder Gehorsam gefragt, sondern weitsichtiges Mitdenken und Überdenken und, wenn nötig, auch ein entschiedenes Übertreten oder sogar Missachten von Vorschriften. Es gilt also zu fragen: Wem folgen wir und warum?

Die Jünger Jesu jedenfalls taten genau das. Kerkerhaft, Bedrohung und Redeverbote seitens der religiösen Elite konnten sie nicht mundtot machen. Sie verkündigten weiterhin freudig die Frohe Botschaft von der Auferweckung Jesu und von Gottes heilbringender Freundschaft zu allen, die an ihn glaubten. Als sie schließlich vor das höchste religiöse Kontrollgremium, den Hohen Rat, zitiert wurden und man ihnen unter Drohungen explizit Redeverbote erteilte, machten sie ihren Standpunkt deutlich: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29). Und genau das haben sie dann auch getan, sie und viele Christinnen und Christen mit und nach ihnen. So haben sie dazu beigetragen, dass die Frohe Botschaft verbreitet wurde, überall auf der Welt und durch alle Jahrhunderte bis zu uns heute.

„Gott mehr gehorchen als den Menschen“ – das haben Christinnen und Christen getan, die römischen Kaisern die göttliche Verehrung und Despoten den Gehorsam verweigert haben. „Gott mehr gehorchen als den Menschen“ – das haben in unserer Geschichte all diejenigen getan, die sich menschen- und lebensverachtenden Machthabern, wie etwa dem Naziregime des Dritten Reiches, in den Weg gestellt haben. Dietrich Bonhoeffer gehört zu ihnen und die weiteren Mitglieder der Bekennenden Kirche. Und auch heute orientieren sich Menschen an diesem Leitsatz, dann etwa, wenn sie sich in Staaten mit totalitären Regimen gegen alle Verbote zu ihrem christlichen Glauben bekennen und ihn öffentlich leben; oder auch dann, wenn sie Ungerechtigkeiten laut beim Namen nennen und den Finger in die Wunden legen, die die Gier und der Egoismus von Menschen geschlagen haben.

Gott mehr gehorchen als den Menschen, dazu sind auch wir heute eingeladen. Wenn wir diese Einladung annehmen, werden wir nicht blindlings dem gedanklichen Mainstream und den wortgewaltigen Redeführerinnen und -führern folgen. Wir werden nach Gott und seinem Willen fragen und ihn zur Richtschnur für unser Leben machen. Was Gott von uns will, das ist in einzelnen Situationen nicht immer offensichtlich. Aber Orientierung kann uns das Gebot geben, das Jesus selbst als das höchste Gebot vorgestellt hat: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lk 10,27; vgl. Dtn 6,5; Lev 19,18).

Und das gewinnen wir, wenn wir Gott mehr gehorchen als den Menschen: Eine tiefe Gemeinschaft mit ihm, dem lebendigen Gott, innere Freude und das tragende Fundament für uns in unserem Leben und darüber hinaus.

Herzlichst,

Cornelia Jäger



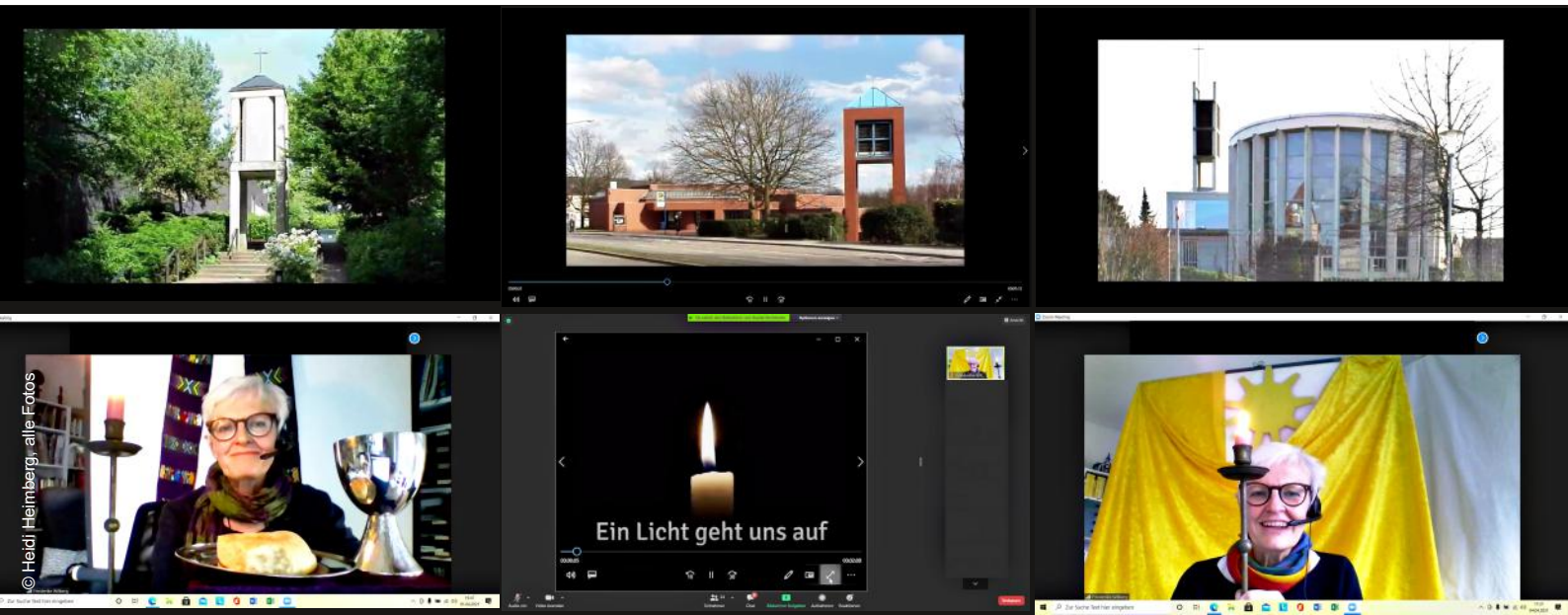
Mut zum Experiment

„Wir vermissen viel. Doch das Netz verbindet.“

Zwischen diesen beiden Sätzen sehen wir auf den heimischen Bildschirmen eine Weltkugel. Sie steht für das Internet, in das alle Teilnehmenden des Online-Gottesdienstes während der folgenden Stunde eintauchen werden. Viele Gemeinden wagen dieses Experiment, auch unsere Gemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg ist dabei. Seit Januar bietet Pfarrerin Wilberg mit technischer Unterstützung von Herrn Daniel Strothotte an mehreren Sonn- und Feiertagen einen digitalen Gottesdienst per Zoom an. Zahlreiche Gemeindeglieder von den Jugendlichen über die jungen Familien, die mittlere Generation bis hin zu den Senioren lassen sich auf dieses Experiment ein. Es ist der Versuch, auch in einer außergewöhnlichen Zeit ein wenig Gemeinschaft zu erfahren und die so nötige Kraft gerade in dieser Zeit zu schöpfen.

eingebledet und am Ende eines jeden Gottesdienstes halten wir virtuell die Hände an den Rand unserer Bildschirme, um uns so zum Abschied auf eine ganz besondere Art und coronakonform mit dem Bildschirm-Nachbarn zu verbinden und die Verbundenheit zu spüren.

Und was kommt nach Corona? Wird diese Art Gottesdienst zu feiern eine Alternative werden? Zweifelsohne hat es manchen Vorteil: Wir müssen nicht bei Wind und Wetter aus dem Haus, brauchen an der Kirche keinen Parkplatz zu suchen, die Kinder können im Nebenzimmer spielen und Babygeschrei stört auch niemanden – außer die Eltern! Mobilitätseingeschränkte Menschen oder Erkrankte können ohne Schwierigkeiten teilnehmen; wer im Urlaub oder nach einem Umzug auf „seine“ Pfarrerin, „seinen“ Pfarrer nicht verzichten möchte, kann sich von jedem Ende der Welt aus



Nach und nach treten die Besucherinnen und Besucher in den virtuellen Raum ein, werden von Frau Wilberg begrüßt und begrüßen sich untereinander. Mit Beginn des Gottesdienstes werden die Mikrofone stumm geschaltet und das Läuten der Glocken dringt in unsere Wohnzimmer. Es fordert uns auf, zur Ruhe zu kommen. Wir sehen die Bilder der Predigtstätten von Freisenbruch, Horst und Eiberg. Wir hören Musik und singen bekannte Lieder. Jede/r singt in seinen eigenen vier Wänden so gut und so laut er/sie kann und mag. Die Texte dazu laufen über den Bildschirm, wir brauchen kein Gesangbuch und keine Lesebrille. Wir hören Texte, Lesungen und Geschichten, kommen auch mal in Kleingruppen ins Gespräch, haben am Gründonnerstag das Abendmahl getrennt voneinander, aber dennoch verbunden miteinander gefeiert und haben uns am Ostersonntag von der Osterbotschaft berühren lassen. Auch einige Konfis sind an einem der Sonntage zu Wort gekommen und haben uns ein wenig aus ihrem Leben erzählt. Zum „Vater unser“ schalten wir unsere Mikrofone wieder ein und beten gemeinsam. Der digitale Klingelbeutel wird

zuschalten. Auch digital können wir sehr kreativ werden und die Online-Gottesdienste abwechslungsreich und ansprechend gestalten.

Online-Gottesdienste gab es vereinzelt schon vor Corona, wobei die Zielgruppe hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene waren. Aber sie können nicht alles leisten. Mehr als die jungen Menschen vermissen sicher die älteren die Präsenzgottesdienste, das Zusammenkommen, das Orgelspiel, das Licht der Kerzen, die Gespräche nach dem Gottesdienst, manchmal beim Kaffee... Aber vielleicht trägt Corona dazu bei, darüber nachzudenken, ob in Zukunft nicht eine Kombination aus beidem – analog und digital – möglich ist, auch um noch ein bisschen mehr in der Gegenwart anzukommen, wieder mehr Menschen anzusprechen und neugierig zu machen. Vielleicht wird so die Corona-Krise zur Chance für Innovationen in den Kirchen.

Heidi Heimberg

Sitzordnung

Ich bin ein Alt-68er – wenn auch ohne akademischen Hintergrund. Ich war gegen die Notstandsgesetze, gegen einen Bundeskanzler Kiesinger, dem seine NSDAP-Mitgliedschaft aus dem Gedächtnis entfallen war, ich war natürlich gegen das amerikanische Wüten in Südostasien und ich habe mich über den Gewaltherrscher Schah Reza Pahlevi von Persien empört. Allerdings habe ich keine Steine gegen Ordnungskräfte geworfen und bin folglich auch von Wasserwerfern verschont geblieben, so dass mein Protestgebaren ziemlich unauffällig blieb und ungefährdet verlief. Mit meiner geistigen Grundhaltung stieß ich in meinem damaligen sozialen Umfeld zwar nicht nur auf Zustimmung, sondern mich aber gerne in dem Gefühl elitären Besserwissens. Mein Aufbegehren gegen die „reaktionären Kräfte des Bösen“ endete am kleinbürgerlich banalen Rahmen meiner Herkunft.

Die Herkunft – sie kann ängstliches Verzagen, unterentwickeltes Selbstbewusstsein und mangelnden Weitblick begünstigen und erklären, aber aufrechte Haltung und Entschlossenheit auch nicht verhindern.

Die Schneiderin Rosa Parks tat am 1. Dezember 1955 etwas, was nicht weiter erwähnenswert gewesen wäre, wenn es nicht in Montgomery im US-Staat Alabama stattgefunden hätte. Sie setzte sich in einen Linienbus. Die Gesetze und Verordnungen dieses südlichen Bundesstaates der USA sahen zu dieser Zeit eine konsequente „Rassentrennung“ vor. In Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden, in Parks und Kaufhäusern wiesen die Schilder „Whites only“ und „Coloreds only“ darauf hin, dass der Ausgang des Bürgerkrieges 1865 zwar die Sklaverei in den Südstaaten beendet, aber bei weitem keine Gleichheit aller Bürger geschaffen hatte. In Autobussen sah die Regel im vorderen Teil rein „weiße“ Sitzreihen und hinten entsprechend die „schwarzen“ vor. Dazwischen gab es eine Pufferzone. Hier durfte auch der farbige Fahrgast Platz nehmen und so lange dort verweilen, bis die Sitzreihe von jemandem mit weißer Hautfarbe beansprucht wurde – wohlverstanden die ganze Reihe. Genau das passierte, als an jenem 1. Dezember 1955 Rosa Parks einen dieser Plätze auf Widerruf eingenommen hatte. Alle übrigen Mitreisenden mit „falscher“ Hautfarbe räumten ohne Murren die ab

jetzt verbotene Zone, nur die 42jährige Näherin blieb sitzen. Der herbeigerufene Fahrer des Busses rief die Polizei und bestand auf der Verhaftung der Gesetzesbrecherin. Frau Parks wurde zu einer Geldstrafe von 10 Dollar (heute ca. 100,- €) verurteilt und musste die Kosten des Gerichtsverfahrens tragen.

Diese Zeilen erscheinen nicht in der April-Ausgabe der *brücke*, sondern schildern die gesellschaftliche Realität in der Führungsmacht der freien Welt bis weit in die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Rosa Parks und andere vor ihr und nachher haben die Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten vorangetrieben und die betroffenen Bundesstaaten gezwungen, schreiendes Unrecht zu beseitigen.

Die Widerständlerin selbst äußerte in ihrer Autobiografie, sie sei es leid gewesen, immer zurückzuweichen. Das mutet nicht sonderlich dramatisch an und spielt vielleicht auch die Empfindungen herunter, die einen „Frevel“ wie



Hier saß Rosa Parks in der „falschen“ Reihe

das In-Frage-Stellen weißer Privilegien in Montgomery, Alabama, seinerzeit begleiten mussten. Schikanen und Herabwürdigungen prägten den Alltag der schwarzen Bevölkerung. Der Ku-Klux-Clan konnte seinen Terror gegen „Nigger“, Juden und Katholiken ungehemmt ausleben – meist ohne staatliches Eingreifen fürchten zu müssen. Die Angst war täglicher Begleiter, wenn einen die falsche Hautfarbe als minderwertig verriet. Sie wird auch im Her-

zen Rosa Parks gepocht haben, als sie auf einem verbotenen Platz „erwischt“ wurde. Wäre sie gewaltsam entfernt worden, wer hätte ihr mutig zur Seite eilen wollen? Sie musste das allein durchstehen.

Die Kraft, Mut aufzubauen, erwächst oft aus der Angst und der Entschlossenheit, sich ihr entgegenzustellen, gegen das Zittern und die Ungewissheit über die Folgen des Aufbegehrens anzukämpfen. Wie kleinkariert, lärm- und schmerzlos wirkt dagegen mein Anmeckern gegen die ungerechte Welt der späten 60er Jahre? Die Gelegenheit, Angst zu überwinden und Mut zu beweisen, kann sich allerdings jeden Tag ergeben.

Reinhard Ziegler

Was ist Mut?

Ist nur der Mensch mutig, der sich an einem Bungee-Seil von der Brücke stürzt? Oder ist er nur vielleicht „besonders“ mutig? Oder ist vielleicht mutig, wer zu seinen Schwächen steht, wer sich seinen Ängsten stellt, wer sich gegen andere stellt und sich für andere oder sich selbst einsetzt? Der Mann, der seit Jahren an schweren Depressionen leidet und sich traut, wieder unter Leute zu gehen? Die Frau, die sich nach Jahren traut, zu ihrer Homosexualität zu stehen? Das Kind, das nach einem Umzug zum ersten Mal in die neue Schule geht und erstmal vor der ganzen Klasse präsentiert wird?

Ich glaube, dass Mut für jede/n etwas anderes ist und dass Mut jeden Tag neu gefordert wird. Die Belohnung von Mut sollte auf jeden Fall Stolz sein, denn egal, ob es gut wird, was man sich vorgenommen hat, oder vielleicht nicht so perfekt – es war auf jeden Fall mutig, den Schritt zu gehen. Und darauf darf jede/r für sich stolz sein!

Mit dem Glauben an Gott fällt uns mancher Schritt leichter, denn wir wissen, dass jemand bei uns ist und uns trägt, wenn wir fallen. Mut hat also auch etwas mit Glauben zu tun: Der Glaube an Gott und der Glaube an sich selbst.

Seid mutig, aber seid auch gnädig mit euch selbst, wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt. Denn nur, wer etwas wagt, hat auch den Mut, zu scheitern.

Simone Heimberg

Mut

Wir sind unser ganzes Leben lang mutig. Wir nehmen es nur nicht immer wahr. Es erfordert Mut, eine Familie zu gründen und gefahrlos durchs Leben zu führen. Seine Heimat zu verlassen, über gefahrvolle Wege in einem fremden Land ein neues Leben zu beginnen. Aus einer brutalen Ehe zu flüchten und sich Hilfe zu suchen. Seine Stimme gegen Ungerechtigkeiten zu erheben. Es erfordert Mut, bei Uneinigkeit und Streit aufeinander zuzugehen, darüber zu reden, zu verzeihen und einen Kompromiss zu finden.

Sprichwörter:

- „Es erfordert oft mehr Mut, seine Ansichten zu ändern, als an ihnen festzuhalten.“ *Friedrich Hebbel*
- „Es erfordert viel Mut, die Meinung offen zu sagen; es erfordert Demut, die Meinung anderer zu ertragen.“ *Unbekannt*
- „Es ist nicht schlimm, in die falsche Richtung gegangen zu sein, man muss nur den Mut haben, umzudrehen.“ *Unbekannt*
- „Mut ist nicht, keine Angst zu haben, sondern die eigene Angst zu überwinden.“ *Martina Aschwaden*

Dagmar Vollmer

Nur Mut zum Impfen!

Unser Impftermin war am 11. April. Wir hatten Schreckliches gelesen und gehört über den Ablauf im Impfzentrum in der Messe Essen. Wir sollten um 16.10 Uhr und 16.20 Uhr geimpft werden und bitte eine halbe Stunde vorher kommen. Unsere Tochter bot sich als Chauffeur an. Mit etwas mulmigem Gefühl fuhren wir in die Tiefgarage an der Messe. Freundliche Helfer wiesen uns den Weg und so betraten wir die Halle 5 um 15.53 Uhr. Fiebermessen, Handdesinfektion... schon standen wir in der übersichtlichen Schlange: Die Impfwilligen hielten Abstand, waren recht entspannt und wurden von ausreichend Personal freundlich zum ersten freien Anmeldetisch geleitet.

Dummerweise hatten wir unsere Papiere nur einfach ausgedruckt, mussten also nacharbeiten, das dauerte vielleicht drei Minuten, durften dann mit einer Wartemarke in eine gemeinsame Impfkabine, wurden aber zur Prüfung der Unterlagen wieder getrennt, und ich kam als Erste dran. Die Impfärztin hat so gut gespritzt, dass ich den Einstich gar nicht bemerkt habe. Mein Mann folgte im Abstand von wenigen Minuten. Danach sollten wir doch bitte noch 15 Minuten draußen in der Halle auf den Stühlen Platz nehmen, um eventuell auftretende Impfreaktionen abzuwarten. Um 16.22 Uhr setzten wir uns für eine kurze Zeit und machten erst einmal ein Selfie von uns frisch Geimpften. Auch hier herrschte eine entspannte Atmosphäre. Bereits um 16.37 Uhr konnten wir das Impfzentrum verlassen. Der Aufenthalt dort betrug also nicht einmal eine Stunde, und beim Rausgehen trafen wir eine Bekannte aus der Gemeinde. Bleibt noch zu sagen, dass wir kaum Impfreaktionen hatten und uns inzwischen sicherer fühlen.

Also bitte haben Sie nur Mut, lassen Sie sich unbedingt impfen. Inzwischen haben sie sogar noch eine weitere Impfstraße in Betrieb genommen.

Ursel Eilmes

Deinen Mut,...

...St. Joseph, find' ich gut!



Heidi Heimberg

Spenden für Greiffenberg

Im Januar erreichte uns ein Brief aus unserer Partnergemeinde in Greiffenberg. Der dortige Gemeindegemeinderat (Presbyterium) bittet uns um eine Spende, die mit dazu beitragen soll, dass das dortige Gotteshaus erhalten bleiben kann. Lagen die veranschlagten Kosten für die Renovierung in einem hohen sechsstelligen Bereich, so haben sich diese nunmehr um ca. 80% erhöht. Nach Beginn der Bauarbeiten wurden Teile der Konstruktion freigelegt, die vorher nicht begutachtet werden konnten. Die Fachwerkkonstruktion

Unser Presbyterium hat beschlossen, unsere Partnergemeinde finanziell zu unterstützen und hat hierfür einen Betrag von 10.000,- € zur Verfügung gestellt. Die Hälfte dieses Betrages wollen wir durch verschiedene Aktionen refinanzieren.

Nun, da ich diesen Artikel schreibe, sind unsere Gotteshäuser auf Grund der Pandemie geschlossen. Kollektensammlungen, Basare, gemeinsames Kaffeetrinken und andere Aktivitäten, die Erlöse zur Refinanzierung erbringen würden, sind zur Zeit leider nicht möglich. Hoffen wir, dass es bald wieder besser wird.



Blick in den Glockenstuhl



Alle Fotos © Uwe Thümgel

des Kirchturmes ist durch den Echten Hausschwamm und andere holzerstörende Organismen sehr stark geschädigt. Zwar beteiligen sich die dortige Landeskirche, der Kirchenkreis und der Förderkreis Alte Kirchen an den Kosten, doch muss die Gemeinde einen nicht unerheblichen Betrag selbst aufbringen. Die Mitglieder aus unserer Gemeinde, die mit Menschen aus Greiffenberg über Jahre Kontakte pflegen, konnten aus gemeinsamen Gesprächen erfahren, dass die Anzahl der Kirchenmitglieder in der dortigen Region weitaus geringer als bei uns ist, was sich auf die Zuteilung der Kirchensteuer auswirkt.

Deshalb, liebe Gemeindeglieder, wende ich mich mit diesem Artikel direkt an Sie. Wenn Sie sich an der Refinanzierung beteiligen möchten, können Sie Ihre Spende auf unser Gemeindegeldkonto überweisen. Die Bankverbindung finden Sie auf der letzten Seite dieses Gemeindebriefes. Geben Sie bitte als Verwendungszweck das Stichwort „Kirche Greiffenberg“ an. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mithilfe.

bleiben Sie behütet!

Kuno Mühlhaus

Adieu, liebe Friederike Wilberg!



Liebe Friederike, du bist dann mal weg...! Der Abschied fällt schwer, wir werden viel vermissen! Wir sagen herzlichst „Danke!“ und gleichzeitig „Buen camino!“ auf dem Weg nach Kettwig und... „Bis wir uns wiedersehen...“

Heidi und Bernd Heimberg

Liebe Frau Wilberg, Sie haben viele Menschen – auch über die Gemeindegrenzen hinaus – im Glauben inspiriert, bestärkt und begleitet. Ich bedaure es sehr, dass Sie die Gemeinde verlassen. Ganz besonders bedanke ich mich für die Möglichkeit, dass ich im letzten Dezember an der Morgenstille teilnehmen konnte und für die ideenreiche, kreative Gestaltung der digitalen Gottesdienste in der vorösterlichen Zeit. Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen auf Ihrem weiteren Weg.

Ihre Christel Kolb

Liebe Friederike! Die Nachricht von deinem Verlassen unserer Gemeinde versuchte ich zu begreifen und zu verarbeiten. Das hat eine Weile gedauert! Danken möchte ich dir für alles, was du mir/uns gegeben hast. Es hat mir so gut getan! Du wirst mir sehr fehlen! Möge Gott dich auf deinem neuen Weg begleiten und behüten!

Margrit Bretsch

Mit Friederike pilgern macht Spaß, mit ihr lernt man achtsam laufen, man hat gute Gespräche mit anderen Leuten, und lernt, sich zu entschleunigen. Weiter so! Freu mich aufs nächste Mal! Alles Gute für Kettwig wünscht Dir

Deine Ulla Nienhaus

Segel setzen.
Anker lichten.
Blick zu neuen Ufern richten.

Das haben wir alle schon gemacht in unserem Leben. Und wir wissen um die gute und heilende Energie, die so ein Kurswechsel bringen kann. Nun lichtet unsere Pfarrerin Friederike Wilberg den Anker aus unserer Gemeinde. Und wir stehen mehr oder weniger bedröppelt am Hafan, schwermütig hinterherwinkend. Unser Verstand versteht diesen Schritt, aber unsere Herzen weinen und sind untröstlich und traurig. Denn das, was wir mit ihr in unserer Gemeinde hatten, war, ist und bleibt einzigartig! Friederike Wilberg ist eine Pfarrerin aus Berufung, die Zeichen setzt und setzte. Sie nimmt die Menschen wahr und sieht das Gute in ihnen und holt damit stets das Beste aus ihnen heraus. In ihrer Gegenwart fühlt man sich gut, richtig und wichtig. Wie schafft sie es nur, immer die richtigen und positiven Worte zu finden?

Wir persönlich können nur sagen: Sie hat unseren Glauben mit Leben gefüllt, nicht nur in den Gottesdiensten! Bei den Predigten hatten wir unglaublich oft das Gefühl, dass sie uns genau in den Kopf schaut und das benannte, was uns gerade bewegte. Gestärkt und guter Dinge sind wir jedes Mal wieder in unseren Alltag zurückgekehrt. Das wurde uns auch immer wieder von Nichtkirchengängern und Agnostikern bestätigt. Und wie so viele andere Gemeindeglieder haben auch wir unsere ganz persönlichen und besonderen Erlebnismomente mit ihr und die wertvollen Erinnerungen daran. Ahoi, liebe Friederike, und einen guten, neuen Ankerplatz in Kettwig an der Ruhr! In unseren Herzen ankerst du sowieso.

Thomas, Michaela, Clara und Fritzi Achsel

ADIEU, FRIEDERIKE! Wenn dieser Gemeindebrief erscheint und verteilt wird, hast du, liebe Friederike, die ersten Wochen in Kettwig am neuen Wirkungsort verbracht. Die guten Erfahrungen und unvergesslichen Erlebnisse mit dir wirken weiter in den Menschen, die in den vergangenen elf Jahren hier in Freisenbruch-Horst-Eiberg mit dir zu tun hatten:

- Die Gottesdienste, oft mit neuen Liedern und Glaubensbekenntnissen in der Sprache Glaubender heute, auch zu für die Gemeinde hier ungewohnten Zeiten und in anderer Form
- die Möglichkeit, die Adventszeit mit morgendlichen, meditativen Andachten zu verbringen
- die Frauenabende gemeinsam mit Giselheid Bahrenberg, an denen u.a. Märchen in ganz anderer Art zur Sprache kamen
- die Pilgertage, entschleunigend, meditativ, fröhlich singend, nachdenklich schweigend, achtsam auf Natur und Mitpilgernde, Pfarrerin hautnah
- gemeinsame Kirchentage, Alt und Jung zusammen
- in der für uns alle so ungewohnten Zeit der Pandemie seit März 2020 frohe Grüße im Vorbeifahren auf dem Rad oder im Auto
- gemeinsames Beten der einzelnen Menschen zuhause zu vereinbarter Zeit
- Gottesdienste aufgezeichnet und in Zoom-Form zum Mitfeiern am PC, Laptop oder Smartphone
- nicht zu vergessen in den vergangenen Wochen die Telefonandacht, die einige Menschen ohne die modernen Medien wie einen Besuch der Pfarrerin/des Pfarrers empfinden.

All die Begegnungen ermutigend, offen, auf Augenhöhe, mitfühlend! Es gibt bestimmt noch mehr, das andere erlebten und bewegt! DANKE UND GOTT BEFOHLEN – Bleib behütet!

Ingeborg Gattwinkel

Friederike Wilberg eröffnet spirituelle Wege zu Gott. „Das Göttliche ist immer schon da.“ Es geht darum, es wahrzunehmen, in einer anderen Person, in mir, in der Schöpfung, im Gebet, in Musik, in Gleichnissen. Bei Friederike heißt es lauschen lernen und still werden. Meditation, Tanz, Abendmahl, Fußwaschung, einen Scheffel bauen, der mein Licht vielleicht verdeckt, aber niemals löscht. Dazu hat Friederike unermüdlich eingeladen. Fragen waren willkommen, Zweifel auch. Sie hat sehr unterschiedliche Menschen auf Kirche und Glauben neugierig gemacht. Und ja, dazu gehörte auch, dass ich Gott weiblich ahnen, denken, glauben durfte. Das hatte Wirkung. Um das zu beschreiben, zitiere ich eine promovierte Theologin, Dr. Isabelle Senn, aus der Schweiz:

„In mir kam während dieser Feier etwas zum Klingen [...]. Gott ‚erschien‘ mir irgendwie anders – weiter und näher zugleich. Vertraute Gebete mit geändertem grammatikalischen Geschlecht hatten eine Wirkung auf mich. Gott explizit im Bild der Mutter anzusprechen, verstärkte in mir in diesem Moment die Ahnung göttlicher Zärtlichkeit.“

In der Vermittlung durch Friederike Wilberg konnte ich Gott als Quelle der Liebe, Jesus als Mensch auf Augenhöhe und Ruach als göttliche Geistkraft erleben. Liebe Friederike, du bist ein Segen! Und ihr seid es auch. Das hättest du sicher gleich hinzugefügt. Danke, liebe Glaubensmittlerin, für deine offenen Arme und dein hartnäckiges Einfordern von Echtheit und Ego-Freiheit. Ich öffne meine rechte Hand und lege meine linke in die der Nachbarin. Das war unser Abschluss-Ritual in der Vorbereitungsgruppe. So bin ich gehalten, und ich halte. Mögest du halten und gehalten sein auf deinen weiteren Wegen!

Gunda Busley

Liebe Friederike, wie schön, dass es dich gibt. Du bist ein Geschenk des Himmels. Danke für deinen willensstarken Einsatz in der Gemeinde. Kein Weg war zu weit, teilzunehmen an den mit viel Liebe und Arbeit verbundenen Gottesdiensten und Veranstaltungen sowie den bestens organisierten Pilgertouren. Mögen Stärke, Freude und dein Lächeln an deinem neuen Platz weiterhin gelingen.

Herzlichst, Rita Specht

Liebe Friederike, ich bin immer wieder gerne zum Gemeindehaus nach Freisenbruch, wie auch vordem schon nach Vogelheim, zu deinen Einladungen, zum spirituellen Austausch gekommen; ich bin dir mit großer Freude den vielen spirituellen Kilometern auf dem Jakobsweg gefolgt. Es war immer ein Gewinn für mich, trotz des weiten Weges von Heiligenhaus. Wir sehen uns in Kettwig,

Herzlichst, Ursula

„...Die Welt ist Gottes so voll...“

Dieser Satz von Alfred Delp (Jesuit und Widerstandskämpfer) beschreibt für mich göttliche Wirklichkeit, in der wir leben, und lockt mich immer wieder aufs Neue. Wie können wir in unserer lauten und sich ständig verändernden Welt etwas von dieser Fülle entdecken und in unserem Alltag spüren? Wir können es ja nicht „machen“, denn es bleibt unverfügbares Geschenk, aber wir können uns dafür öffnen und achtsam und mit allen Sinnen danach Ausschau halten.

Liebe Friederike, ich danke dir von Herzen, dass du uns mit deinen spirituellen Angeboten hierzu Übungswege und Erfahrungsräume auf vielfältige Weise ermöglicht hast: Zum Beispiel in deinen Gottesdiensten in unterschiedlichen Formen, durch Segnung und Salbung, in der „Morgenstille im Advent“ oder den „Exerzitien im Alltag“, im Bibliolog per Zoom, auf zahlreichen Pilgerwegen oder in den Angeboten der „Frauenzeit in Freisenbruch“. Es hat uns alle bereichert, auch dass sich Menschen außerhalb unserer Gemeinde eingeladen fühlten und so neue Verbindungen entstehen konnten; Schritte ins Weite.

DANKE für alles Ermutigen!

Monika Falkenhagen

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht!“ haben wir gesungen, wiederholt und meditiert auf unseren Pilgerwanderungen. Miteinander sprechen und miteinander Gottesdienst feiern schafft Verbindungen, aber auch miteinander schweigen. In der Gruppe zu schweigen war für mich eine ganz neue Erfahrung, die mir gut getan hat. Natürlich möchte ich auch die vielen Gespräche nicht missen und die Fröhlichkeit unterwegs.

Herzlichen Dank, liebe Pfarrerin Friederike!

Irma Hein



© Doris Thiel



© Doris Thiel

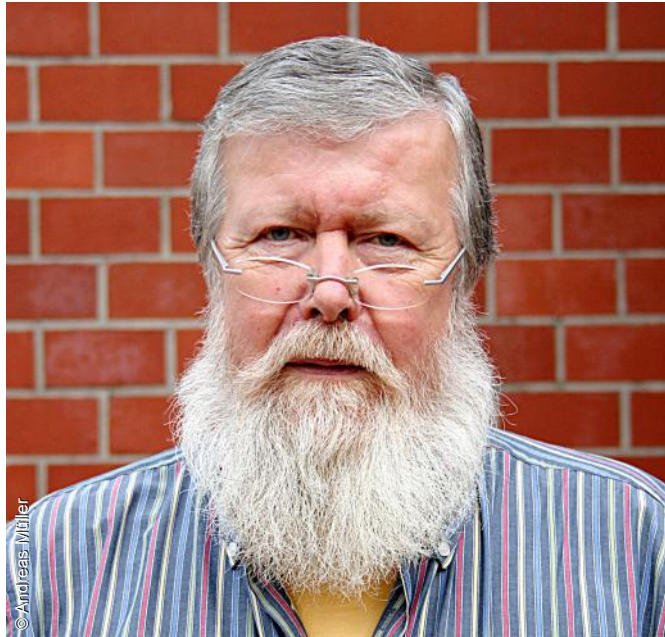
Liebe Friederike, ich habe auch von deinem Abschied aus der Gemeinde erfahren und bedauere es sehr. Gerne erinnere ich mich an unsere Pilger-Touren. Die zwei Fotos zeigen: „Der Weg ist das Ziel“. So wünsche ich dir einen guten Weg in deiner neuen Gemeinde mit Gottes Segen. Vergiss uns nicht und fühle dich umarmt. Liebe Grüße,

Doris Thiel

Abschied von Roger Schäfer

Eigentlich hieß er ja Reimund, aber alle kannten ihn nur als Roger – ein Spitzname aus Jugendtagen. Ich erinnere mich an die Erzählung von jemandem, der ihn einmal im Krankenhaus besuchen wollte. Nachdem die Empfangsdame die Listen durchsucht hatte, aber niemanden namens Roger Schäfer finden konnte, erinnerte sich der Besucher, dass Roger ja eigentlich Reimund hieß, und konnte weitergeleitet werden.

Roger und Elke Schäfer zogen bereits 1975 ins Bergmannsfeld. Seitdem war er fest im Bodelschwingh-Haus verwurzelt. Er engagierte sich stark in den Kindergottesdiensten, übernahm oft die Lesung am Sonntag, gestaltete als Mitglied des Gemeindeaufbaukreises (GAK) das Leben im Bodelschwingh-Haus mit. Er war in der Flüchtlingshilfe aktiv, als Gründungsmitglied des Netzwerks 58 Plus/Minus und an vielen weiteren Stellen – zu vielen, um sie an dieser Stelle aufzuzählen. Dabei war er immer ein Gegner des Bezirksdenkens: Ein „wir im Bodelschwingh-Haus, ihr im Heliand-Zentrum, in der Zionskirche...“ etc. gab es für ihn nicht. Die Einheit der Gemeinde, das Zusammenleben und Zusammenwachsen war für ihn zentral, weshalb er sich auch bis zuletzt zusätzlich zum Bodelschwingh-Haus im Lektorenkreis des Heliand-Zentrums engagierte, dem



Presbyterium angehörte und Mitglied der *brücke*-Redaktion war – dies im Übrigen schon so viele Jahre, dass sich niemand mehr genau erinnert, seit wann. Ohne seine unzähligen Fotos wäre manche Ausgabe nur halb so bunt und spannend gewesen.

Die Krebserkrankung, der er sich zuletzt geschlagen geben musste, begleitete ihn viele Jahre in einem Auf und Ab zwischen Hoffnung auf Heilung und neuerlicher Diagnose. Hier half ihm neben seiner Familie sein tiefer Glaube, der ihn stark bleiben ließ. „Heiße ich eigentlich Hiob?“, fragte er manchmal, wenn er von einem neuen Befund erzählte; aufgegeben oder seinen (häufig wunderbar hintergründigen) Humor verloren hat er nie.

Roger Schäfer waren die Menschen wichtig. Er hatte klare Meinungen und feste Standpunkte, die er in Diskussionen vertrat. Aber, und das unterschied ihn von vielen anderen: Er vertrat sie freundlich, tolerant, auf Augenhöhe und es ging ihm immer um die Sache, nicht um ihn oder seinen Stolz – von seiner Gesprächskultur konnte man viel lernen. Lieber Roger: Du fehlst uns!

Andreas Müller

Nachruf für Eberhard Klünder

Wie nur Wenige hat er den Lauf der Geschichte der letzten 80 Jahre in Steele, Freisenbruch und Horst erlebt und war voll von Geschichten. Was er nicht alles wusste vom Krieg und seinem Ende, von Menschen aus Nachbarschaft, Kirchengemeinde, Politik und aus seinem Arbeitsleben – ein Stichwort reichte und dann strömten seine Erinnerungen an damals.

Die Familie war schon immer mit der evangelischen Kirchengemeinde verbunden, sein Vater war Presbyter, die Mutter eine kräftige Stimme in der Frauenhilfe. Seine Frau Margot war Helferin im Kindergarten unter der Leitung von Fräulein Hülpüsch, genannt Tante Emmi. In dem kleinen Haus an der Bochumer Landstraße 303, vor dem alten evangelischen Gemeindehaus, fanden er und seine Frau ihre Wohnung unter dem Dach.

Im Presbyterium vertrat er die Stimme des Volkes, der Freisenbrucher Bürgerschaft, der Arbeiter; er war ja selbst Arbeiter, 40 Jahre bei der Firma Altwert in Horst. Seine Mei-

nung war wichtig neben den Beamten, Angestellten und studierten Leuten.

Wichtig war ihm die Partnerschaft mit der Gemeinde in Greiffenberg in der DDR. Seine Mutter stammte aus Radeberg bei Dresden und er hielt auch den Kontakt mit der alten Familie. Ich lernte ihn näher kennen bei gemeinsamen Reisen in den Osten. Bis zu unseren letzten Treffen mit den Greiffenbergern im September 2019 in Wernigerode war er dabei. Da ahnte er schon, dass es das letzte Mal sein würde, sowohl für ihn als auch für die ganze Partnerschaft.

Zu Weihnachten brachten wir ihm das Friedenslicht von Bethlehem in seine Corona-Einsamkeit; etwas später den Neukirchner Andachtskalender, den er jedes Jahr bestellte. Seinen 89. Geburtstag am 27. Februar beging er im kleinen Kreis. Er starb am Sonntag, dem 25. April. Am 30. April haben wir ihn mit einem Gottesdienst auf dem Friedhof verabschiedet. Danke, Eberhard.

Peter Sander, Pfr. i.R.

Ostern 2021 – ein Déjà-Vu

Wer hätte letztes Jahr Ostern gedacht, dass wir auch in diesem Jahr auf Präsenzgottesdienste zu Ostern verzichten müssen? Die Realität wies uns mal wieder in die Schranken – mit dem kleinen Unterschied, dass das Pfarrer/-innen-Team sich diesmal besser vorbereiten konnte. Nachfolgend eine kleine Zusammenfassung der geistlichen Angebote für die Kar- und Ostertage (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Zu Gründonnerstag gab es einen Zoom-Gottesdienst, zu dem an die hundert Teilnehmende vor ihren Bildschirmen saßen und jeder konnte für sich und trotzdem in der großen Gemeinschaft das Abendmahl mitfeiern. Hätte dieser Gottesdienst in Präsenz an der langen Tafel stattgefunden,



hätte das die Kapazitäten gesprengt. Zu Karfreitag gab es eine Andacht und eine wundervolle musikalische Begleitung per Videoaufzeichnung aus der Zionskirche, dem Heliand-Zentrum und von den beiden Friedhöfen. Zusätzlich hatten die Gemeindeglieder die Möglichkeit, sich an den Zentren und auf den Friedhöfen gedruckte Andachten abzuholen und auch die Telefonandacht anzuhören. Darüber hinaus wurden beide Altenheime mit Andachten und auch musikalisch durch die Osterfeiertage begleitet.

Karsamstag traf man sich um 21.45 Uhr mit dem erforderlichen Abstand auf dem Vorplatz der Zionskirche und auf dem Freigelände hinter dem Heliand-Zentrum. Dort wurden die Osterkerzen entzündet. Eine kleine Andacht und eine musikalische Begleitung rundeten den Beginn des Osterfestes ab. Jeder Besucher durfte sich im Anschluss eine Osterkerze, die Osterandacht, eine Karte mit einem Text des Präses, ein Blumensamenbändchen und natürlich auch ein buntes Ei mitnehmen.



Ostersonntag fand ein sehr gut besuchter Zoom-Gottesdienst statt. Leider gab es hier zum Ende des Gottesdienstes ein unschönes Erlebnis, als sich mehrere andersgläubige und rechtsorientierte Personen zuschalteten, um die Veranstaltung zu stören. Es wurde die einzig richtige Entscheidung getroffen, indem der Gottesdienst sofort beendet wurde. Solche Zwischenfälle werden hoffentlich die Ausnahme bleiben.

Um Ostern auch für alle hörbar zu machen, läuteten am Ostersonntag und Ostermontag von 10.00 bis 10.15 Uhr in ganz Essen die Glocken. Ostersonntag bestand noch die Möglichkeit, sich vor allen drei Zentren Osterkerzen usw. abzuholen.

„DER HERR IST AUFERSTANDEN, ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN!“

Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass in unserer Gemeinde Ostern nicht ausgefallen ist.

Andrea Geißler

Ostern im Lockdown

Die vergangenen Ostertage waren gleichsam ein Jahrestag. Schon im Jahr zuvor fand das Osterfest im Lockdown statt.

In diesem Jahr hatten wir bis zuletzt gehofft, dennoch in verantwortbarer Weise gottesdienstlich zusammenzukommen. Das war aber dann so leider nicht möglich. Es wurden in kurzer Zeit Telefonandachten für die Gemeinde und separat für die Senioreneinrichtungen vorbereitet, die großen Osterkerzen wurden in den Zentren im Foyer platziert mit kleinen Osterkerzen in Körben, die abgeholt werden konnten, Saxophon- und Orgelklänge aus der Ferne haben das untermalt. Schriftliche Andachten wurden verfasst und lagen an den Zentren und Friedhöfen aus und wurden gut angenommen. „Zum Karfreitag“ heißt der Youtube-Beitrag, der produziert wurde (und 450-mal angeklickt wurde!) und Zoom-Treffen zum Gründonnerstag und Ostersonntag wurden gut angenommen. Hinzu kommen nicht weniger die Grüße und Aktio-



© Heidi Heimbach

nen, die manche Gruppenverantwortlichen aus der Gemeinde an ihre Gruppenmitglieder weitergeleitet haben. Ostersonntag und Ostermontag haben wir dann unüberhörbar mit allen evangelischen Gemeinden in Essen 15 Minuten lang das volle Geläut österlich erklingen lassen. Da war trotz Lockdowns etwas von Ostern zu spüren.

Für die Telefonandacht hat Daniel Strothotte einmal einen Versuch gemacht. Er hat die Glockenklänge des Bodelschwingh-Hauses, des Heliand-Zentrums und der Zionskirche gemeinsam aufgenommen und abgespielt. Das hörte sich sehr gut und voll an. So hoffen wir, dass wir zum nächsten Osterfest auch wieder zu den Glockenklängen in die Kirchen kommen können, um dort gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Allen, die mitgeholfen haben, dieses Osterfest unter besonderen Bedingungen zu erleben: Herzlichen Dank!

Olaf Zechlin

Ostern 2021 im Solferino

„Christ ist erstanden von der Marter alle!“ So jubelte das Klavier im Solferino zu Beginn des Gottesdienstes an diesem Ostersonntag unter den Händen unserer Pianistin Lisa Abuljak. Und mehr als 40 Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende des Seniorenheims schwangen innerlich mit: „Des solln wir alle froh sein; Christ will unser Trost sein. Halleluja!“ Auch wenn wegen der Corona-Lage das Singen noch nicht erlaubt ist, waren alle offensichtlich positiv gestimmt. Und die Bewohnerinnen des Solferino hatten sich chic gemacht für das Osterfest. Dieser Ostergottesdienst war seit mehr als einem Jahr der erste Gottesdienst, den wir wieder gemeinsam um den schön gestalteten Altar herum feiern konnten. Im vergangenen Jahr haben wir mit einem kleinen Team unserer Gemeinde mehrere Hofgottesdienste gestaltet, welche die Menschen im Solferino von ihren Fenstern und Balkonen aus fröhlich und dankbar mitgefeiert haben. Und bei mehreren Hofkonzerten sangen die Zuhörenden in ihren Zimmern laut mit. Das war so schön! Aber die körperliche Nähe zueinander fehlte. Einander ansehen und anlächeln, und sei es auch unter einer Maske, einander in die Augen schauen und ein gutes Wort

zueinander sagen, das fehlte; vor allem aber das Erlebnis, den christlichen Glauben miteinander zum Ausdruck zu bringen und zusammen von Herzen Gott zu feiern. Gemeinschaft ist wohltuend, Gemeinschaft stärkt und gibt Mut. Und miteinander Gottesdienst feiern lässt die christliche Botschaft erlebbar werden.

„Nichts kann uns jemals wieder von der Liebe Gottes trennen“ (vgl. Röm 8,38 f.). Krankheit, Schwachheit, Schuld und selbst der Tod, all das kann Gott nicht daran hindern, für immer bei uns zu sein mit seiner Liebe. Diesem österlichen Gottesgeschenk, das der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer zum Ausdruck bringt, haben wir nachgespürt. Alle waren sich einig: Auch die Pandemie wird daran nichts ändern. Gottes Liebe umhüllt uns, wie immer und wo immer wir auch sein mögen. Und so war es andächtig still im Gottesdienstraum, als Lisa Abuljak zum Abschluss des Gottesdienstes auf dem Klavier die Choralbearbeitung von Johann Sebastian Bach spielte: „Wohl mir, dass ich Jesum habe, o wie feste halt ich ihn“.

Cornelia Jäger

Ostergrüße aus dem Nikolaushaus

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses!

Das zweite Jahr mit Corona hat begonnen. Seit Oktober lebe ich mit meinen beiden Töchtern in Deutschland. Lockdown, Distanzunterricht und Corona-Schutzmaßnahmen bestimmen nun auch unser Leben.

Noch vor einem Jahr hatte ich versucht, meine Kinder im Nikolaushaus mit einem drei-monatigen Lockdown vor einer Infektion zu schützen. Doch als die Schulen wieder öffneten und der Präsident Tansanias behauptete, im Land gäbe es kein Corona, gab ich diesen Versuch auf. Nun ist am 17.03.2021 der 61-jährige Präsident John P. Magufuli nach zwei-wöchiger Krankheit verstorben – offiziell an Herzversagen, inoffiziell an Corona. In Tansania war er als Präsident sehr beliebt, die ausländische Presse stand seiner Politik kritisch gegenüber. Die Vizepräsidentin Samia Suluhu Hassan wurde nun als neue Präsidentin des Landes vereidigt. Bisher ist der Wechsel reibungslos und friedlich verlaufen. Wer mehr über die politischen Ereignisse in Tansania lesen möchte, sei auf Artikel auf www.spiegel.de, www.tagesspiegel.de oder www.dw.com verwiesen; suchen Sie dort nach den Begriffen „Tansania“, „John Magufuli“ oder „Samia Suluhu Hassan“.

Wie geht es den Kindern und Mitarbeitern im Nikolaushaus? Ich habe mehrmals wöchentlich Kontakt zu allen im Nikolaushaus mit Video-Anrufen, Nachrichten und Berichten und ich bin sehr stolz, wie gut das Leitungsteam alles meistert. Zum Leitungsteam kam im Februar Schwester Grace neu hinzu, sodass nun zwei Ordensfrauen und zwei Männer das Nikolaushaus gemeinsam leiten.



Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen. Joh 20, 18

Im Februar haben wir zwei neue Kinder bekommen. Aglipina ist die jüngere Schwester von drei Jungen, die bereits seit Jahren bei uns leben. Die Mutter der Kinder hat eine

geistige Behinderung und ist nicht in der Lage, sich um ihre Kinder zu kümmern. Aglipina ist bereits fünf Jahre alt. Sie hat sich schnell bei uns eingelebt und geht in den Kindergarten.

Isabella wurde uns vom Jugendamt gebracht. Sie wurde in einer Latrine gefunden – zum Glück noch rechtzeitig! Da Isabella schwer behindert und dadurch in ihrer Entwicklung



verzögert ist, können wir ihr Alter nur schwer schätzen, denken aber, dass sie mindestens drei Jahre alt ist. Sie ist ein kleiner Sonnenschein!

Die Kinder im Nikolaushaus gehen alle zur Schule. Drei große Jungen haben mit ihrer Berufsschulbildung begonnen. Bei meinen Video-Anrufen staune ich immer, in welchem Tempo die Kinder wachsen! Ich hoffe sehr, dass es möglich sein wird, im Juli nach Tansania fliegen zu können, um alle persönlich wiederzusehen.

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung! Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Karwoche, ein frohes Fest der Auferstehung und bleiben Sie immer gesund und negativ!

*Stefanie Köster, das Nikolaushaus-Leitungsteam,
die Kinder und Mitarbeiter/-innen*

Seniorenfreizeit 2021

Bin ich mutig oder übermütig???

Voriges Jahr konnten die Freizeiten in Bad Bevensen und Bad Driburg nicht stattfinden. Jeder weiß, die Pandemie hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nun habe ich den Teilnehmern versprochen, dass ich in diesem Jahr keine Werbung für die Freizeiten machen werde, bevor ich nicht weiß, wie viele Personen von den Teilnehmern aus dem letzten Jahr gern mitfahren möchten. Das Versprechen habe ich gehalten und meinen Lieben einen Termin für Ende Juli / Anfang August 2021 nach Bad Driburg vorgestellt. Schnell war es klar, die Freizeit ist ausgebucht und es ste-



hen Personen auf der Warteliste. Sowohl das „Hotel Erika“ in Bad Driburg als auch das Busfahrunternehmen stehen in den Startlöchern. Die Senioren sind fast alle schon geimpft (ich muss noch warten). Unsere Hoffnung ist sehr groß, dass wir uns auf den Weg machen dürfen. Wir vertrauen einfach darauf, dass inzwischen alle Mitmenschen verantwortungsvoll mit diesen doch oft so lästigen Einschränkungen umgehen und wir danach alle wieder aufatmen können.

Eine **zweite Freizeit** ist vom **28. September – 08. Oktober 2021 nach Bad Bocklet** angedacht. Dort sind noch Plätze frei und deshalb kann ich etwas Werbung dafür machen.

Bad Bocklet liegt am Rande der wunderschönen Rhön. Es ist dort eins der fünf bayerischen Staatsbäder, bietet einen herrlichen Kurgarten mit vielen Bänken und gut erreichbarem Konzertsaal (täglich Konzerte, gemäß telefonischer Auskunft auch noch im Oktober), Café, Lesesaal,

Minigolfanlage, Kneipptrittbecken. Mit der Kurkarte hat man eine kostenlose Busverbindung nach Bad Kissingen, ebenso viele Konzerte frei oder günstiger.

Das „Kurhaus“, in dem wir untergebracht sind, liegt direkt am Kurpark. Es hat ein Schwimmbad, einen Wellnessbereich und einen Tagungsraum für unsere Gruppe. Die Zimmer sind mit TV, Telefon, Safe und überwiegend Minibar und WLAN sowie Dusch- oder Vollbad ausgestattet. Wander- und Radwanderwege (auch entlang eines kleinen Flusses) sind gut zu bewältigen. Ein Halbtagesausflug in eine nahe gelegene Stadt ist geplant.



Eine Klimatablelle habe ich im Internet gefunden und diese weist für die Monate September und Oktober Tagestemperaturen von 19°C bzw. 13°C aus. Die Niederschlagsmenge wird mit 25mm bzw. 22mm angegeben und ist damit geringer als in den Sommermonaten!

Die Freizeit beinhaltet Vollpension, Hin- und Rückfahrt mit einem uns gut bekannten und zuverlässigen Busunternehmen, Reiserücktrittsversicherung und Reiseleitung.

Bei Interesse kann bei mir ein Anmeldeformular angefordert werden unter Tel. 0201 - 53 97 43 oder per Mail: anne-faseler@web.de.

Ich werde sehen, ob sich mein Mut auszahlt. Wenn es gelingt, freuen sich viele Personen. Bis dann,

Anneliese Faseler

Birgit Niggeling stellt sich vor



© Birgit Niggeling

Liebe Gemeinde,

vor wenigen Wochen erhielt ich die Anfrage, ob ich mir vorstellen könne, eine Vakanzvertretung mit eingeschränktem Umfang in unserer Gemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg übernehmen zu können und meine Antwort lautete „Ja“. Nun habe ich Ihnen bereits in einem Satz drei wichtige Inhalte erzählt.

Vakanzvertretung! Das bedeutet nichts anderes, als hier in unserer Gemeinde mit und an der Gemeinde den Dienst zu versehen, der uns von Jesus Christus her aufgetragen ist. Warum sollte ich mir das nicht vorstellen können, da ich doch hier in unserer Gemeinde bereits seit 2010 den einen oder anderen Dienst übernommen habe und er mir auch in guter Erinnerung ist. Besonders die persönlichen Begegnungen, die guten Gespräche und Erfahrungen mit Ihnen sind mir wertvoll und habe ich schätzen gelernt. Daran werde ich gerne anknüpfen.

Nun habe ich schon dreimal von „unserer Gemeinde“ geschrieben und Ihnen damit schon wieder etwas über mich erzählt, das mir wichtig ist, ja nicht nur wichtig, sondern ich habe es schon immer als einen Schatz und eine Chance empfunden, dass die drei Ortsteile Freisenbruch, Horst und Eiberg als ein Ganzes in Jesus Christus zusammengehören. Das mag mit meiner Biografie zusammenhängen, denn wie viele von Ihnen wissen, habe ich vor meiner Zeit in Essen drei Gemeinden in Thüringen geleitet, die sich ebenfalls von Jesus Christus her als ein Ganzes verstanden haben.

Vielmehr noch bin ich aber davon überzeugt, dass wir drei, Freisenbruch, Horst und Eiberg, in unserer ganzen bunten Vielfalt als ein Ganzes unter dem Kreuz zusammengehören, weil Jesus Christus es so sagt im Johannes-Evangelium, Kapitel 15,5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“. Der Apostel Paulus greift das noch einmal auf in seinem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth in Kapitel 12. Dort heißt es nämlich: „Alle Glieder sollen einträchtig füreinander sorgen, denn wenn ein Glied leidet, leiden alle anderen Glieder mit. Wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“.

Das sind gute Worte, denn sie beziehen jeden mit ein, ohne Ausnahme, weil jeder mit seiner Fähigkeit und jede mit ihrer Gabe dazu beiträgt, Gemeinde Jesu Christi zu sein. Das hat unsere Gemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg in der Vergangenheit schon oft gezeigt und ich freue mich darauf, in Zukunft regelmäßiger mit Ihnen, liebe Gemeinde, und im Team mit meinen beiden Amtskollegen Pfarrerin Jäger und Pfarrer Zechlin dazu beitragen zu dürfen, in einem guten Miteinander am großen Ziel mitzuarbeiten, nämlich am geistlichen Aufbau unserer Gemeinde.

Herzliche Grüße, Ihre

Birgit Niggeling



Gott ist **nicht ferne** von einem jeden unter uns. Denn **in ihm** leben, weben und **sind wir**.

Monatsspruch
JULI
2021

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Aus dem Presbyterium

Am 10. März traf sich das Presbyterium zur monatlichen Sitzung erneut per Zoom. Ein wesentlicher Punkt bezog sich auf den Stellenwechsel von Frau Wilberg und die damit verbundenen Konsequenzen für die Gemeinde. Ferner wurde beschlossen, zum 1.8.2021 eine Jugendmitarbeiterin einzustellen. Nähere Angaben über den Umfang der Stelle usw. erfolgen in Kürze.

Wir haben uns mit Verwaltungsangelegenheiten beschäftigt und mit den diversen Bauangelegenheiten unserer Gemeinde, deren Ausführungen noch Zeit brauchen.

Auch unsere Gemeinde will konkrete Schritte im Hinblick auf den Klimaschutz tun. Darum hat das Presbyterium beschlossen, dem Antrag unserer Umweltgruppe zu folgen und die Stromversorgung in den vier Gemeindezentren auf Ökostrom umzustellen.

Wir haben überlegt, unter welchen Voraussetzungen und in welcher Form in den nächsten Wochen die unterschiedlichen Gottesdienste an den verschiedenen Stätten stattfinden können, immer abhängig davon, ob der Lock-down weiterhin besteht oder aufgehoben wird. Aktuelle Angaben dazu befinden sich auf unserer Homepage.

Herr Mühlhaus berichtete über die schwierige Renovierung der Kirche unserer Partnergemeinde in Greiffenberg. Dabei traten erhebliche und ungeplante Mängel im Bauverlauf auf, sodass sich die geplanten Renovierungskosten fast verdoppelten. Insbesondere die Mehrkosten für den Turm in Höhe von 145.000,- € muss die Gemeinde selbst aufbringen, was sie in große Schwierigkeiten bringt. Es wurde beraten, wie unsere Gemeinde die Finanzierung unterstützen kann.

Monika Falkenhagen

Tägliche Morgenandacht

Bei Gesprächen mit Gemeindemitgliedern hat sich u.a. gezeigt, dass die wöchentliche Telefonandacht unserer Gemeinde (Tel. 85 892 951) sehr gut ankommt. Darüber hinaus kann man montags bis samstags im Radio als besinnlichen „Einstieg in den Tag“ eine Morgenandacht hören:

- Mit musikalischer Einbindung:
WDR 3: 7.49 - 7.59 Uhr
- Ohne musikalische Einbindung:
WDR 2: 5.56 - 6.00 Uhr
WDR 4: 8.55 - 9.00 Uhr
WDR 5: 6.55 - 7.00 Uhr
Deutschlandfunk: 6.35-6.40 Uhr

Gott befohlen! Und bleiben Sie gesund!

Arnulf Braune

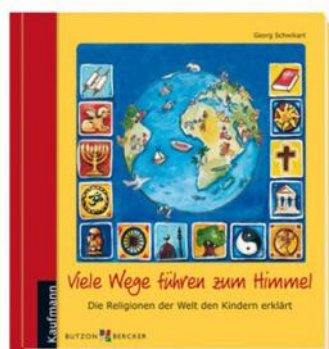
Neues vom Bücherwurm

Viele Wege führen zum Himmel

Autor: Georg Schwikart

Verlag: Kaufmann

Preis: 2,80 €



„Die Welt wird immer kleiner – unterschiedliche Kulturen, Völker und Religionen begegnen einander, die sich zunächst oft als fremd und bedrohlich erfahren. Doch wenn alle beginnen, einander kennenzulernen, kann ein Miteinander entstehen, das heute wichtiger ist denn je. Georg Schwikart vermittelt Mädchen und Jungen eine erste Kenntnis der großen Religionen der Welt, angefangen bei den Religionen der Ägypter, Griechen und Römer über die Naturreligionen, den Hinduismus, den

Buddhismus und die chinesische Religion bis hin zu Judentum, Christentum und Islam.“

Geplant ist, den Büchertisch am **04.07. und 11.07.2021** zu öffnen. Falls das nicht möglich sein sollte, weil noch keine Gottesdienste stattfinden, möchte ich das Angebot trotzdem aufrechterhalten. Wer Interesse hat, am Büchertisch zu stöbern, kann sich telefonisch (**0178/9618868**) oder per Mail (**andrea.geissler2@freenet.de**) von mir eine Uhrzeit **zwischen 9.00 und 12.00 Uhr** für einen der beiden Tage geben lassen. So können Sie dann eine halbe Stunde unter den bekannten Hygienebedingungen nach Herzenslust stöbern.

bleiben Sie bis dahin behütet und gesund!

Ihre Andrea Geißler

Schick uns dein Lied!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch. „Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

EKD Evangelische Kirche in Deutschland

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits, und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Seit Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Noch bis Ende Juli können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage www.ekd.de/top5 mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



Amtshandlungen

März und April 2021





**Herzlichen
Glückwunsch!**



**Alles Gute
zum Geburtstag!**

© Andreas Herrmsdorf / pixelio.de

Rechtlicher Hinweis

In der *brücke* werden regelmäßig die 18. Geburtstage, die Geburtstage ab dem 75. Lebensjahr sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern (Taufen, Gottesdienste anlässlich eines besonderen Hochzeitstages, Bestattungen) veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege beim Gemeindebüro, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen, Tel. 847 26 20, E-Mail: gemeindebuero@f-h-e.de, oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.

Wir bitten Sie, der Gemeinde diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, d.h. vor dem Redaktionsschluss zukommen zu lassen, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.



H · E · U

**HORST · EIBERGER
UNION**

Bernstein - Export

**DAS
BIER
FÜRS
REVIER**

www.horst-eiberger-union.de

info@horst-eiberger-union.de



OPTIK HAHNE

Brillenmode Kontaktlinsen LowVision

OptikHahne

Bochumer Landstr. 318 | 45279 Essen | Tel. 0201 53 34 58
www.optik-hahne.de



**LEHN
Immobilien**

**Ihr fairer Immobilienpartner
im Essener Osten**

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen
Telefon: 0201-49 03 78 4
www.lehn-immobilien.de

Für unsere
Kunden suchen
wir seniorengr.
Eigentumswohnungen
u. familienfreundl.
Einfamilienhäuser
im Essener Osten
u. Südosten

AUTOTECHNIK STEEG

MEISTERWERKSTATT

Seit 10 Jahren in Folge
von unseren Kunden gewählt !
Vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen !



Bochumer Landstraße 242
Essen Freisenbruch
Tel. 534497

beratung@autotechnik-steeg.de
www.autotechnik-steeg.de

www.facebook.com/autotechniksteeg



SCHULTE

**BOCHUMER LANDSTR. 302
45279 ESSEN
TEL. 0201 / 534 524**

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

POST
LOTTO
PASSFOTOS
PAPETERIE
GESCHENKE
TABAKWAREN
ZEITSCHRIFTEN

**EGAL WELCHEN
TREIBSTOFF SIE WÄHLEN,
WIR MACHEN DEN SERVICE.**

**AUTOHAUS
DIETHER**

KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

**Möchten Sie
bei uns werben?
Sprechen Sie uns an!**

Kontaktmöglichkeiten finden Sie
im Impressum auf der
ersten Umschlaginnenseite.



Natürlich

LINDEN-APOTHEKE

EVA HOBURG

Bochumer Landstr. 193a

Telefon 0201 50 35 40 • Fax 0201 50 05 62

www.die-linden-apotheke.de • e-mail: die-linden-apotheke@gmx.de



R. W. Bunsen



Bunsen-Apotheke

45279 ESSEN-SEELE · DAHLHAUSER STR. 182

APOTH. NAVID ASKARI

TEL. 53 23 05

u.a. spezialisiert auf Tierarzneimittel !! · Homöopathie · Biochemie

www.**Mehr-Freude-am-Haus**.de



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH **HEEP TGA GmbH**
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS **bleines-wellhardt**

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freienbruch
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de



Meisterbetrieb

Mathar GmbH

Sanitär • Heizung • Klima

Tel.: 50 56 19 / 20 21 72

45279 Essen-Steele • Hangohrstraße 28c
www.mathar-gmbh.de • info@mathargmbh.de

Hausmeister
&
Handwerker
Service-Trewin



Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister



Ronald Trewin

Ich erledige alle kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen in Haus, Wohnung und Garten.

kompetent - preiswert - zuverlässig

Weg am Berge 40- 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BESTATTUNGSHAUS
MÜLLER-HAUPT

24-Stunden-Trauerhilfe

☎ 0201 50 54 55



BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT

Hellweg 101 · 45279 Essen
post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de



AUS DEM SIEPEN GRUPPE

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG

Ulrich Baranek
Dachdeckermeister

Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur



Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer •
Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen •
Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen •
VELUX Profi-Partner

Im Kampe 15, 45279 Essen

Tel. 0201 / 53 26 13

Fax 0201 / 54 16 11

E-Mail: DachBaranek@aol.com

www.bedachungen-baranek.de



Slevogt

GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE

JANNIK SLEVOGT
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67
45279 ESSEN
0201 53 68 12 05
J.SLEVOGT@YAHOO.DE
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

Blumen Lueben

Grabpflege Floristik Garten

www.lueben.de, info@lueben.de

Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. **5022411**



Jux

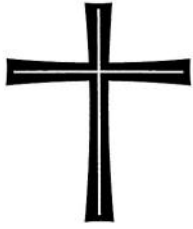
SEIT ÜBER
90 JAHREN

- **BLUMEN**
- **DEKORATIONEN**
- **KUNSTGEWERBE**
- **GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE**
- **LANDSCHAFTSBAU**
- **FRIEDHOFSARBEITEN**

FIRMA MARKUS JUX

TELEFON: (0201) 53 44 14

TELEFAX: (0201) 54 23 90



BESTATTUNGSHAUS PFEIFFER

– menschlich nah –

Bochumer Landstraße 213

45276 Essen-Steele

Telefon **0201- 53 41 41**

Wohngesunde Möbel und Holzbauten

- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft



Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 875 018 90 oder 0176 614 197 10

**thomas
westermeier**
nachhaltiges schreinerhandwerk

Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst

info@thomaswestermeier.de www.thomaswestermeier.de

SOVD

Wir beraten und vertreten bei:

Rente • Behinderung • Pflege • Krankheit • Hartz IV
Medizinische und berufliche Reha • Grundsicherung

Sozialverband Deutschland e.V., Kreisverband Essen

Geschäftsstelle: Hohenzollernstr. 52, 45128 Essen

Tel. 0201 / 23 19 68, E-Mail: essen-sovd@t-online.de · www.sovd-nrw.de

Anwaltliche Beratung nach Vereinbarung

Ortsverband Essen-Steele: R. Falk, Tel. 0201 / 53 87 41

Den letzten Weg liebvoll gestalten



BESTATTUNGSHAUS MULTHAUPT-FELDMANN

Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Telefon: 0201 - 53 10 10



Jeweils mittwochs von 15:00 - 16:00 Uhr kostenlose Hartz IV Beratung im Bonhoeffer-Haus im Mierendorffweg 4.
Die Beratung erfolgt durch

Rechtsanwältin
Gabriele Junker
Kreulichweg 94
45307 Essen

Telefon: 0201 / 5980431

Fax: 0201 / 43759311

e-mail: info@ra-junker-online.de

BLT

BERGISCHES LAND TREUHAND

BLT Kögel Dobsch & Partner

Steuerberatungsgesellschaft mbB

Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen

Tel.: 0201/61527723

E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de

“Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell.”

www.blt-steuerberatung.de

Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie – wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.

Noch Fragen? - Dann fragen Sie:

Flotte  **arotte**

Dipl. Ing. Landbau
Christian Goerd
Telefon: 02327 – 8308 630
post@flottekarotte.de

www.flottekarotte.de

www.containerservice-essen.de



BÄHR

Containerdienst GmbH

☎ **53 11 95**

Dahlhauser Str. 130a



DER FEINE MITTAGSTISCH

Täglich frisch gekochte warme Speisen !

Vorbestellung erwünscht !
Lieferung frei Haus !

Fleischerfachgeschäft Edgar Gorgas
Inh. Gerd Fürst
– ein Begriff für Qualität –

Dahlhauser Str. 167
45279 Essen
Ruf: 53 40 11

Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

Bodelschwingh-Haus

Jaspersweg 14, Tel. 52 23 63

Küsterdienst: Cerstin Piechotta

Mo. 8.00 - 10.00 Uhr, Fr. 9 - 11 Uhr

Montag

Ballettgruppe

für Kinder von 5 - 7 Jahren 16.00 Uhr

für Kinder von 8 - 10 Jahren 17.00 Uhr

für Kinder und Jugendliche über 15 Jahre 18.00 Uhr

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Dienstag

Schulgottesdienst 08.00 - 08.45 Uhr

alle zwei Wochen

Rucksackprogramm 09.00 - 11.00 Uhr

(Elena Kniss, Tel. 83 72 461)

Seniorenkreis 14.00 Uhr

(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

Altherrenclub (mit Skat) 14.00 Uhr

(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)

Romanos-Chor-Probe 19.30 - 22.00 Uhr

(Lisa Abuljak, Tel. 53 61 41)

Mittwoch

Kreis junger Frauen 09.00 - 11.00 Uhr

Ballett II

für Kinder von 6-10 Jahren 16.30 - 17.30 Uhr

für Kinder von 10-14 Jahren 17.30 - 18.30 Uhr

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Gemeindeaufbaukreis (GAK) 18.30 Uhr

(Herr Zechlin, Tel. 53 10 31)

Donnerstag

Elterncafé 09.00 - 11.00 Uhr

mit gem. Frühstück jeden 3. Do im Monat

Frauenachmittag 15.00 - 17.00 Uhr

1., 3., 5. Do im Monat

(Frau Selle, Tel. 53 66 585, Frau Vaerst, Tel. 53 13 06)

Kinderchor „Hokus Pokus“ 17.00 - 19.00 Uhr

(Natalja Keller, Tel. 95 95 612)

Freitag

Schachclub 19.00 Uhr

Bonhoeffer-Haus

Mierendorffweg 4, Tel. 18 53 57 40

Sprechzeiten: Di. und Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Montag

Turngruppe (Frau Priehl) 18.45 - 20.00 Uhr

Dienstag

Schulgottesdienst 08.15 Uhr

letzter Dienstag im Monat

Singekreis 18.00 Uhr

jeden 2. Dienstag im Monat (Frau Braune)

Mittwoch

Plauderzeit 10.00 - 13.00 Uhr

(Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Freitag

Nähkreis 09.00 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Samstag

Nähkurs 10.00 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Martineum

Augenerstraße 36

Second-Hand-Kreis 15.00 - 17.00 Uhr

jeden 3. Dienstag im Monat

Alzheimer-Selbsthilfegruppe 14.30 Uhr

jeden 2. Donnerstag im Monat

Strickkreis 15.00 - 16.30 Uhr

jeden zweiten Dienstag (Paul-Bever-Haus)

Frau Tarrach (Tel. 54 08 95)

Weitere Veranstaltungen unter www.martineum-essen.de

Heliand-Zentrum

Bochumer Landstr. 270, Tel. 53 77 14

Küsterdienst: Andrea Geißler, Eva Dörr
Montag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Jugendbereich Tel. 54 08 32
Bürozeiten: Mittwochs von 15.00 - 16.30 Uhr

Montag

AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation 20.00 Uhr
I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)

Dienstag

Miniclub 09.30 - 11.30 Uhr
(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)

Stickkreis 09.30 - 11.30 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat
(Frau Strothotte, Tel. 53 60 12; Frau Langbein, Tel. 52 13 43)

Kirchlicher Unterricht 15.00 - 16.30 Uhr
17.00 - 18.30 Uhr

Club der Junggebliebenen 14.00 Uhr
(Fr. Faseler, Tel. 53 97 43; Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07)

Kinderkirchen-Vorbereitungskreis 19.00 Uhr

Mittwoch

Miniclub 09.30 - 11.30 Uhr
(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)

Frauen-Bibel-Gesprächskreis 10.00 - 12.00 Uhr
am 2. Mittwoch des Monats (Ulrike Ebsen, Christiane Sander)

Backsteintreff (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr
(Elias Seegy, Laura Staar, Tel. 0176 44 47 57 00)

Jugendtreff (ab 12 Jahren) 17.30 - 19.00 Uhr
(Elias Seegy, Laura Staar, Tel. 0176 44 47 57 00)

Arbeitskreis Heliand-Zentrum 19.30 Uhr
letzter Mittwoch im Monat (Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32)

Donnerstag

Gospelchor Upstairs to Heliand 20.00 Uhr
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01; Karin Wiele, Tel. 50 35 39;
u-t-h@gmx.de)

Freitag

Frauenzeit: Meditatives Tanzen 19.00 - 21.00 Uhr
derzeit keine Termine

Sonntag

Kaffee-Schoppen jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
Eine-Welt-Stand jeden 3. Sonntag im Monat

Büchertisch nach dem Gottesdienst
04.07., 11.07.2021

Zionskirche und Gemeindezentrum

Dahlhauser Straße 161, Tel. 0157 353 30174

Küsterdienst: Cerstin Piechotta, Eva Dörr
Montags 10.15 - 12.15 Uhr

Montag

Seniorenkreis 15.00 Uhr
(Fr. Weller, Tel. 53 87 79)

Geselliges Singen 16.00 Uhr
jeden 3. Montag im Monat (Fr. Menges)

Gospelchor (Frau Menges) 19.00 Uhr
Chor (Frau Menges) 20.15 Uhr

Dienstag

Jugendmigrationsdienst Essen 14.00 - 16.00 Uhr
für Jugendliche unter 27 Jahren

Kirchlicher Unterricht 16.00 - 18.00 Uhr
Frauenabendkreis 18.00 Uhr

(14tägig, Frau Schwieters, Tel. 53 30 89)

Bastelgruppe 19.00 Uhr
(Fr. Hamm, Tel. 53 21 51)

Flötenkreis (Frau Menges) 19.00 Uhr
Besuchsdienstkreis / brücke-Austräger
nach Absprache 10.00 Uhr

Mittwoch

Spätaussiedlerberatung 14.00 - 16.00 Uhr
Zions-Club 40plus 18.30 Uhr

02.06.2021, 16.06., 30.06., 14.07., 28.07.2021
(H. Hermanns, Tel. 53 30 09)

Donnerstag

Kleiderbörse 09.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr
jeden 1. Donnerstag im Monat

Arbeitskreis Zionskirche (ZAK) 18.30 Uhr
(Fr. Hamm, Tel. 53 21 51)

Freitag

Jugendgruppen (ruhen derzeit)
Jungschar (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr

Komm,ma (ab 12 Jahre) 17.30 - 18.30 Uhr
(N.N.)

Spieletreff 20.00 Uhr
2. Freitag im Monat

(Andreas Hechfellner, spieleabend-zionskirche@online.de)

Sonntag

**Kirchenkaffee – Eine-Welt-Stand – Büchertisch –
Bastelarbeiten**

2. Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst

Gottesdienstplan Juni / Juli 2021

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht klar, ob oder wie Gottesdienste stattfinden können – in der Kirche, Open Air oder per Videokonferenz. Bitte informieren Sie sich stets aktuell über www.f-h-e.de oder über den Anrufbeantworter des Gemeindebüros (84 72 620)!

	Heliand-Zentrum	Bodelschwingh-Haus	Zionskirche
06.06.			10.00 Paulukat <i>Open-Air-Gottesdienst</i>
13.06.	10.00 Zechlin <i>Open-Air-Gottesdienst</i>		
20.06.	11.15 Zechlin		11.15 KiGo-Team 
27.06.	11.15 Jager		9.45 Jager
04.07.	11.15 Zechlin		9.45 Zechlin
11.07.	11.15 Niggeling		9.45 Niggeling
18.07.	11.15 Jager		11.15 KiGo-Team 
25.07.	11.15 Paulukat		9.45 Paulukat
01.08.	11.15 Jager		9.45 Jager



Familiengottesdienst



Gottesdienst mit besonderer Musik



Kindergottesdienst

Im **Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele** sowie in den **Seniorenzentren** werden **derzeit keine Gottesdienste** gefeiert.
Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrerrinnen oder den Pfarrer.



Ansprechpartner und Adressen

Pfarrdienst

Dr. Cornelia Jäger <i>cornelia.jaeger@ekir.de</i>	Tel. 59 78 636
Birgit Niggeling <i>birgit.niggeling@ekir.de</i>	Tel. 53 48 13
Olaf Zechlin Dahlhauser Straße 161a	Tel. 53 10 31 <i>olaf.zechlin@ekir.de</i>

Prädikant

Uwe Paulukat Von-Ossietzky-Ring 78	Tel. 53 16 75 <i>uwe.paulukat@f-h-e.de</i>
--	---

Presbyterium

Katrin Heidrich	Tel. 5 64 77 56
Astrid Hübner	Tel. 54 37 89 12
Jörg Köppen	0157 84 55 48 74
Kuno Mühlhaus	Tel. 53 99 83
Uwe Paulukat	Tel. 53 16 75
Ursula Rühl	0174 806 00 84
Elias Seegy	0176 44 47 57 00
Elke Weber	Tel. 21 56 65
Gabriele Werner	Tel. 53 55 48
Reinhard Ziegler	Tel. 53 24 91
Dorothea Menges (Mitarb.-Presb.)	Tel. 45 31 39 90 0176 544 146 24

Küsterdienst

Siehe Seite „Predigtstätten und Gemeindezentren“

Kirchenmusik

Dorothea Menges <i>dorothea.menges@f-h-e.de</i>	Tel. 45 31 39 90 0176 544 146 24
Ingeborg Deck	Tel. 44 19 35

Jugendleiter/-in

N.N.
jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

Gemeindebüro

Bochumer Landstraße 270, 45279 Essen Andrea Geißler <i>gemeindebuero@f-h-e.de</i>	Tel. 847 26 20 Fax 847 26 29
Di 8.00 - 12.00 Uhr, Do 8.30 - 11.30 Uhr	

Friedhofsamt

Jacqueline Heib <i>jacqueline.heib@evkirche-essen.de</i>	Tel. 22 05-522 Fax 22 05-525
Haus der Kirche, III. Hagen 39, 45127 Essen, Zimmer 319 Mo, Mi, Do: 9.00 - 15.30 Uhr, Fr: 9.00 - 13.00 Uhr	

Tauf- und Patenbescheinigungen

Carina Hermann <i>carina.hermann@evkirche-essen.de</i>	Tel. 2205-305
---	---------------

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239 Uwe Faseler	Tel. 50 04 81
Hülsebergstraße: Kontakt über das Friedhofsamt (s.o.)	

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide , Von-der-Vogelweide-Straße 58 Leiterin: Petra Ehlers <i>p.ehlers@diakoniewerk-essen.de</i>	Tel. 2664 603 100
Kindertagesstätte Kunterbunt , Jaspersweg 12 Leiterin: Anja Tomiczek <i>a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de</i>	Tel. 2664 602 100
Kindertagesstätte Wühlmäuse , Dahlhauser Str. 161 Leiterin: Maria Jancev <i>m.jancev@diakoniewerk-essen.de</i>	Tel. 2664 606 100

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V. Ulrich Werner (Vorsitzender) Reinhard Ziegler <i>www.f-h-e.de/foerderverein</i>	Tel. 53 55 48 Tel. 53 24 91
---	--------------------------------

Konto der Gemeinde: Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg, IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD
Konto des Fördervereins der Gemeinde: IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE

Weitere Kontakte

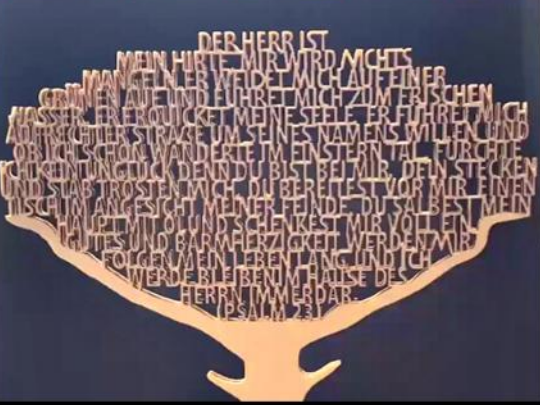
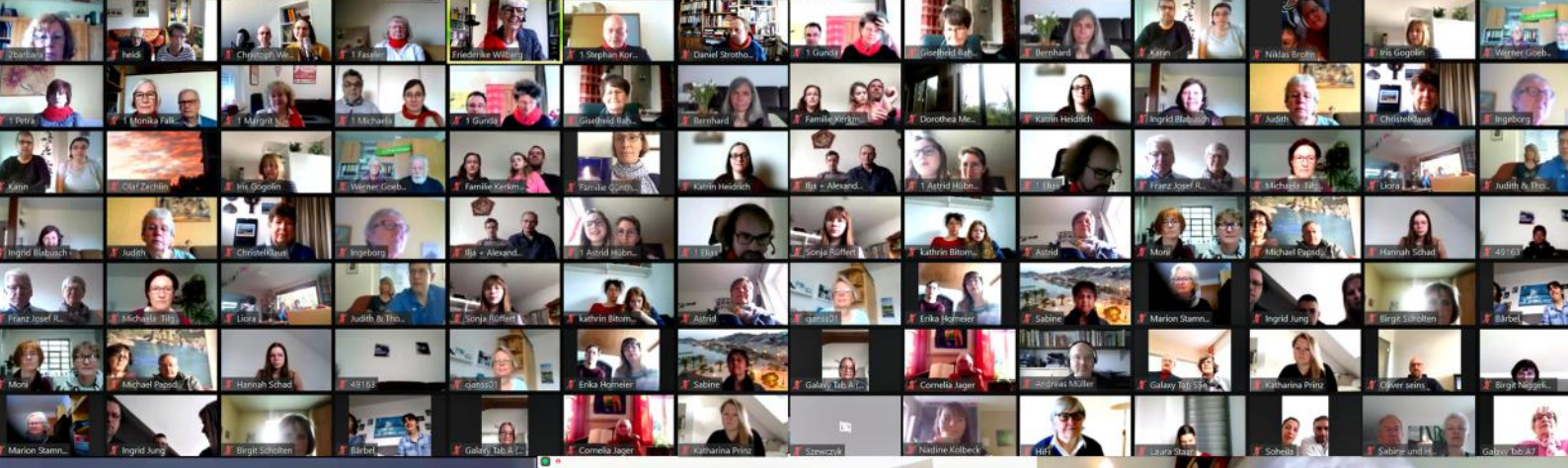
Diakoniestation , Kaiser-Wilhelm-Str. 26	
Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst Christiane Bröders	Tel. 85 457-0
Martineum Augenerstraße 36	Tel. 50 23-1
Alfried Krupp Krankenhaus Steele Hellweg 100	Tel. 8 05-0
Notdienstpraxis Hospiz Steele e.V. Hellweg 102	Tel. 5 45 75 75 Tel. 8 05 27 00

Haus der Ev. Kirche Essen III. Hagen 39	Tel. 22 05-0
Zentrale Pflegeberatung der Diakonie III. Hagen 39 <i>e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de</i>	Tel. 22 05-158

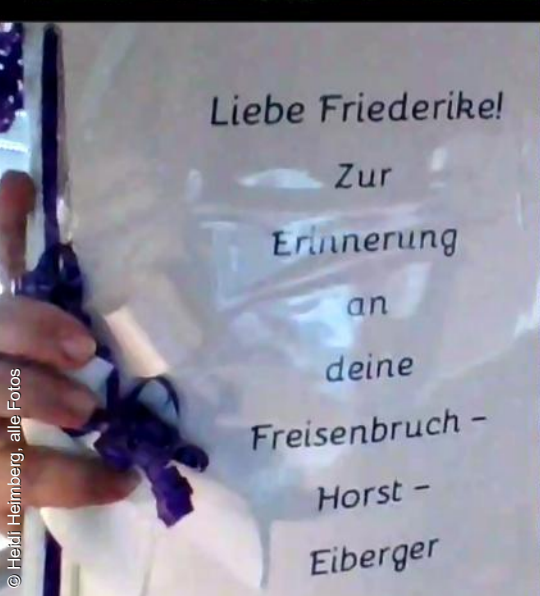
Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der **Friedenskirche**
Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr
Heliand-Zentrum: Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst; **Zionskirche:** Jeden 2. Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst

Telefonseelsorge 0800 111 0 111 (kostenlos)
Kinder-Notruf 0201 26 50 50



„Ein Segler aus Papier“, Dankbarkeit und viele gute Wünsche zum Abschied von Friederike Wilberg nach einem bewegenden Gottesdienst



Und so geh nun deinen Weg
Gespielt von Fynn Hübner
Gesungen von Dorothea Menges

